

Beim Inline-Slalom in Greifenberg waren nur Inline-Skates mit fünf Rollen erlaubt. Die Hobby-Sportler pflegten ihr Renn-Material sorgfältig, damit sie auf der Strecke ordentlich ins Rollen kamen.



Rechtes Bild: Die Läufer beim Inline-Slalom in Greifenberg brachten die mit Eisenplatten beschwerten Kippstangen des Öfteren zum Erliegen. Mehrere Streckenposten rückten sie zwischen den Läufen wieder zu-recht.



Bild unten: Mit viel Schwung stießen sich die Inliner, so wie hier Daniel Schneider von der Sport-schule Buch, zu Beginn der Strecke von der gut ein Meter hohen Startrampe auf die Strecke.



# Auf Rollen im Kampf mit den Stangen

Inline-Slalom-Event – 65 Starter liefern tollen Wettkampf

Von Andreas Lallinger

## Greifenberg

Henner Schrader wollte eigentlich beim dies-jährigen Inline-Slalom in Greifenberg wieder an den Start gehen, aber sein Arzt hat es ihm einen Tag vor dem Wettkampf verboten. Henner Schrader ist 70 Jahre alt, Strecken-Chef, Kurssetzer und Kommentator des dies-jährigen Inline-Slaloms in Greifenberg. Er hat sichtlich Spaß an seinen Aufgaben und schaut den rund 65 Inline-Begeisterten dabei zu, wie sie sich durch den von ihm gesteckten Stangen-Parcours kämpfen und für einen tollen Wettkampf auf Rollen sorgen.

Es war anstrengend für Schrader die Start-rampe und die 43 Stangen auf dem 200 Meter langen Parcours in der Schondorfer Straße im Abstand von 1,50 Metern anzubringen. Jetzt allerdings genießt er es, die kämpferischen Versuche der Inliner, den Kurs schnellstmög-lich zu absolvieren, auf seine ganz eigene Art zu kommentieren, denn fast für alle Teilneh-mer/innen hat er eine Anekdote oder laut-starke Anfeuerungs-rufe parat. Die Stim-mung an diesem hei-ßen Tag ist gut, und in den Pausen schnappt sich der

## Für (fast) alle Teilnehmer eine Anekdote

Australier John Meyer, der mit seiner franzö-sischen Freundin extra von „Down Under“ zu diesem Event angereist ist, das Mikrofon und stimmt ein Liedchen an, das in ganz Greifen-berg zu hören ist.

Aber nicht nur die internationale Beteiligung, sondern vor allem die sportliche und doch lockere, entspannte Atmosphäre bringt den Altmeister Schrader zu seinem Strahlen und einem positiven Fazit: „Wir haben einen sehr harmonischen und zum Glück unfallfreien Wettkampf gesehen. Alle Athleten haben das Letzte aus sich herausgeholt, es wurden tolle Ergebnisse erzielt und am Ende haben die Besten gewonnen.“

In sieben verschiedenen Altersklassen kämpften die sechs- bis 54-jährigen Inliner um die jeweils Klassenbesten, die sich stolz Kreismeister nennen dürfen. Mehrere Sportler aus dem Land-kreis, unter anderem vom SC Asch oder vom Team „Hardy's“, erreichten dabei gute Ergebnisse. Gleich-zeitig war der Slalom aber auch das erste Saisonrennen des Allgäuer Inline-Cups, wo es im altersunabhängigen Finale der 15 Zeitschnellsten aus den ersten beiden Durchgängen wichtige Punkte für die Starter/innen zu holen gab.

Bei den Herren lieferten sich drei Männer ein wahres Herzschlagfinale, doch am Ende konnte sich der große Favorit Klaus-Hermann Witzmann (WSV München), der bereits Welt-, Europa- und mehrmals Deutscher Meister war, mit einer Laufzeit von 28,84 Sekunden vor Andreas Dolezel (29,74/SC Fürstenfeldbruck) und dem Mit-Veranstalter Patrick Stimpfle (30,77/DJK Leitershofen), der

## Sieben verschiedene Altersklassen

auch das Zielgericht stellte, durchsetzen. Bei den Frauen gewann Ann-Krystina Wanzke (31,96/SC Fürstenfeldbruck) vor Julia Bobinger (37,20/SWV Fischach) und Angelika Wölfe (39,67/TSG Augsburg).

Mit rund 7000 Aktiven in Deutschland sei der Inline-Sport definitiv eine kleinere Nischen-sportart, erzählt Schrader, denn über den Status als Sommer-Trainingsdisziplin für

Wintersportler komme man noch nicht wirk-lich hinaus. Deshalb gebe es auch keinen Pro-fi-Bereich und auch das große Leistungsgefä-le sei aussagekräftig, erklärt Schrader. Aber dennoch sei der Inline-Sport eine wachsende Sportart, was Henner Schrader zuversichtlich stimmt, dass im nächsten Jahr in Greifenberg noch mehr begeisterte Zuschauer bei diesem Event dabei sein werden.